

Ich mustere Flöflö skeptisch.

„Meinst du echt, das wird was?“, frage ich zögerlich.

Vor mir liegt ein kleines halb verdorrtes etwas. Zwar wirkt der Stängel noch blass grün und weist darauf hin, dass bis vor einiger Zeit noch dieses etwas gelebt haben muss. Aber unter einer schönen Blume verstehe ich definitiv etwas anderes.

Flöflö schwebt aufgeregt auf und ab. Sie wirkt zuversichtlich. Sie setzt sich in den Blumentopf, betrachtet den Stängel bedächtig und fasst ihn dann entschieden an. Sie schließt die Augen. Kleine Falten auf ihrer Stirn deuten an, dass sie sich konzentriert.

Ich bemerke das der gesamte Raum ruhiger wird. Anscheinend hat jeder für sich einen Anfang gefunden. Oder aber Flöflös Anspannung springt so sehr auf mich über das ich die Umgebung zunehmend ausblende. Ich möchte mich nicht umschaun, so wichtig ist es mir nicht, zu wissen wie es bei den anderen aussieht. Meine Augen ruhen auf Flöflö. Die kleine Elfe die sich anstrengt und versucht ... zu kommunizieren?

Ihr kleinen Hände tasten das Grün des Stängels behutsam und kontrolliert ab, als würde sie etwas suchen. Wie ich sie dabei beobachte spüre ich wie ihre Anspannung auf mich überspringt und es in meinen Händen anfängt zu kribbeln, als wäre ich diejenige, die die Pflanze berühren würde. Und dieser langsame Druck ... er fühlt sich so an, als würde sie auf eine Resonanz vom Inneren der Pflanze warten. Eine Reaktion. Die lebendigen Zellen sollen ihr Antworten.

Mit einem Mal verändert sich etwas. Ihre Körperspannung verstärkt sich und sie drückt kräftig gegen den Stängel. Ihre kleinen Ärmchen beginnen dabei zu leuchten und ein leises, angestregtes „Flöööö“ ist zu vernehmen. Anscheinend ist sie auf ein Signal der Pflanze gestoßen und versucht dieses nun zu verstärken. Tatsächlich lässt sich beobachten wie der sanfte Farbton am Stängel beginnt sich nach oben hin auszubreiten. Nur langsam, ganz zaghaft. Faszinierend.

„FLÖ!“, quietscht die kleine Elfe und schaut fordernd zu mir hinüber.

Ich brauche einen kleinen Augenblick, doch dann zücke ich meinen Zauberstab. Es ist doch offensichtlich was die kleine Pflanze braucht; schließlich ist sie komplett ausgedörrt. Woher sollte Flöflö das Wasser nehmen? Sie stützt sie mit ihrer Magie um sie wieder erstrahlen zu lassen, gibt ihr Hoffnung dass es wieder anders aussehen kann wenn sie sich bemüht. Elfenmagie unterstützt, fügt aber kein neues Element hinzu. Aber dafür bin ich ja da. Und

wir sind ein gutes Team!

Ich mache einen Schritt zurück und richte den Zauberstab auf das vertrocknete Pflänzchen.

„Fliri Flari Floriflu – Schenk ihr ausreichend Wasser.“

Die Luft um mich herum beginnt leicht bunt zu glitzern. Ich atme kontrolliert und bewege leicht die Fingerspitzen um den Zauberstab in eine schwingende Bewegung zu versetzen. Durch die Bewegung beginnt die Luft um den Blumentopf herum zu vibrieren, und die Wasseranteile des Sauerstoffs sich zu lösen. Nur ganz leicht, aber es geschieht – ich sehe kleine Tropfen die sich auf den vertrockneten Blättern und auch auf der Erde abzeichnen.

Es ist wichtig dass ich dabei Konzentriert bleibe. Wenn ich die Bewegung des Zauberstabs weglassen würde, würde meine Magiekraft nicht ausreichen um Luft und Wasser voneinander zu trennen. Würden meine Bewegungen zu hektisch werden, könnte es zu heftig ausfallen, dass der Wasseranteil mit einem Mal recht heftig ausfallen und wohl auch recht rasch versiegen würde. Irgendwie scheinen die Elemente einander ausgleichen zu müssen. Aber mit der von mir gerade angewandten Technik scheint es gut zu funktionieren.

Flöflö schaut sich die kleinen und langsam anhäufenden Tropfen genau an, schließt schließlich die Augen und verstärkt ihre Magie. Ihr Hände leuchten hell auf und ich bemerke, dass das bereits herbeigezauberte Wasser von der Erde über die Wurzeln der Pflanze aufgesogen werden – mit einem Mal intensiviert sich das Grün des Stängels und die Farbe schießt in die gekrümmten Blätter. Als würde sie sich strecken wollen rollen die Blätter mit einem leichten Knacken auseinander, satt in der Farbe und präsentieren ihre glatte, glänzende Oberfläche. Es fällt mir schwer mich weiter zu konzentrieren, denn das ist in der Tat ein interessantes Schauspiel. Nach und nach erfüllt jeder Bereich der Pflanze sich von neuem mit Leben – bis schließlich der obere braune Stängel mit einem Mal anfängt sich aufzurichten. Das trübe Braun weicht einem satten, dunklen Grün und wandelt sich schließlich in einen hellen, weichen, weißen Farbton. Spiralförmig öffnet sich die Blüte und gibt einen Rosen-ähnlichen Anblick im ersten Moment preis. Ich merke wie meine Anspannung in den Fingerspitzen in diesem Moment nachlässt. So etwas schönes habe ich schon lange nicht mehr gesehen.

Ich spüre Flöflös Blick und stelle die Bewegung mit dem Zauberstab darauf ein. Der Glitzerschimmer um uns herum verschwindet. Ich schaue mir die Blüte noch einmal fasziniert an, und dann blicke ich strahlend zu meiner Begleiterin Flöflö. Die kleine Elfe hat ein leuchten in den Augen.

„Das hast du toll gemacht.“, lob ich sie, worauf sie auch gleich quietschend mit entgegen

fliegt.

Ich tätschel den Kopf der kleinen stolzen Elfe – schließlich war das das erste Mal das sie abseits der Elfenschule Blütenheilung einsetzen konnte. Tatsächlich bin ich schwer Beeindruckt von dem Ergebnis und es fällt mir schwer den Blick von der Blüte wieder abzuwenden.